

WEIL WIR ES WERT SIND!
Praxisprojekt, Sek. 1



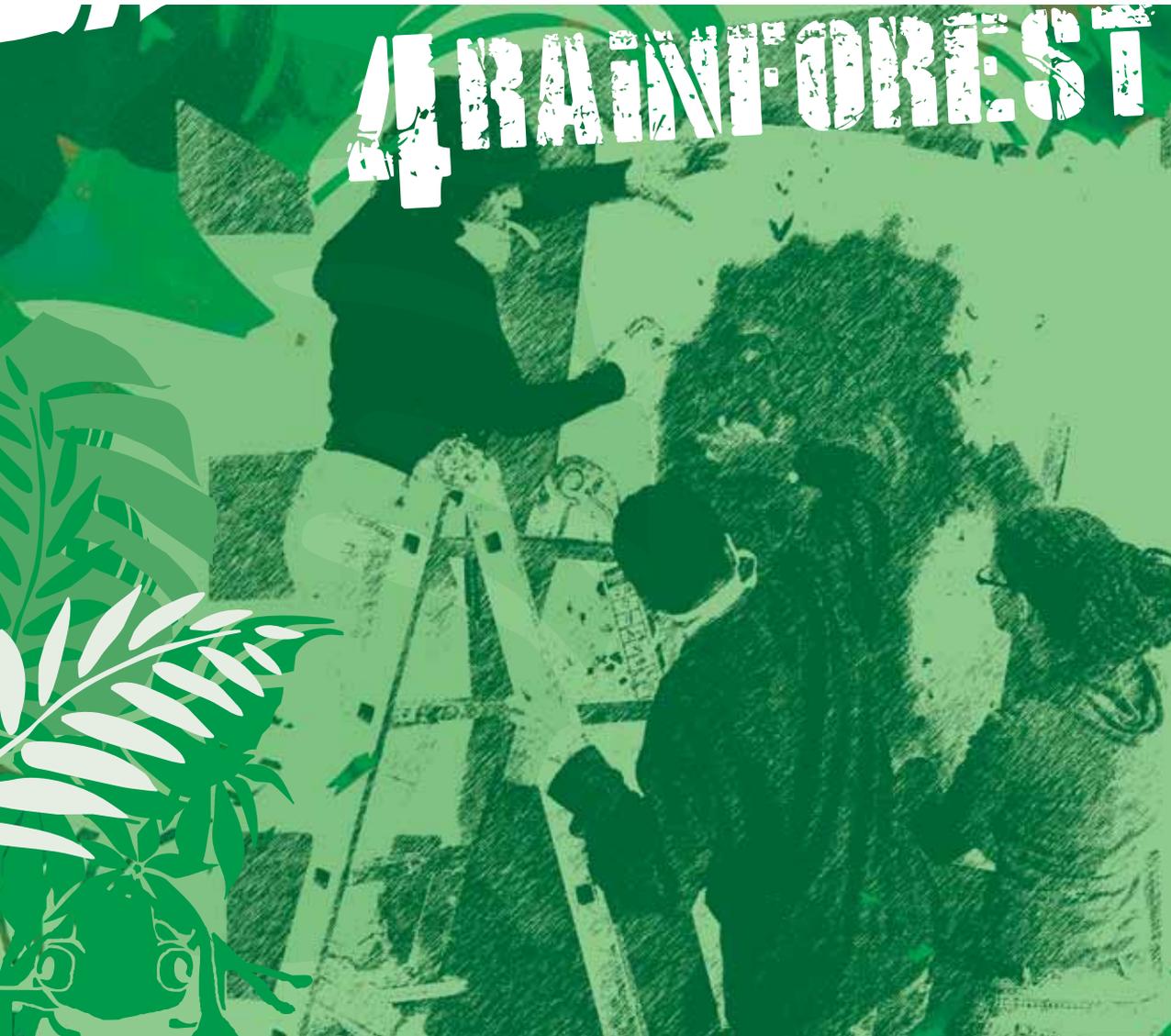
ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



ORANGUTAN-FOREST



44 PRÄMIEN-FOREST



DAS PROJEKT

Abtauchen in Graffiti – Auftauchen im Regenwald. Um auf die Bedrohung des Regenwaldes aufmerksam zu machen, sprühen die Jugendlichen an prominenter Stelle ein Graffito und liefern mit dem Slogan ihren Lösungsansatz gleich mit: „better to be loved“.

Die Grundidee des Projektes:

- Wichtige Zusammenhänge werden künstlerisch begriffen.
- Graffiti ist „in“ und weckt Interesse.
- Der Praxispartner ist Lehrer und Vorbild der Schüler.



Die Schüler der Anne Frank Hauptschule Bonn sind stolz auf ihr Graffito.

Das Pilotprojekt:

Das Pilotprojekt fand in der Anne-Frank-Hauptschule in Bonn statt. Es wurde mit 22 Schülern einer 9. Klasse durchgeführt. In vier Unterrichtseinheiten erfuhren die Jugendlichen mehr zu den Themen Regenwald, Artenvielfalt, Zerstörung und Coltanabbau. In einer anschließenden Projektwoche vertieften sie die Inhalte und besprühten zwei Schulwände mit Hilfe von entsprechenden Schablonen. Praxispartnerin war hierbei die niederländische Künstlerin Nina Rave.



Teamwork ist das A und O für das Gesamtwerk.

Beschreibung:

„Was hat der Regenwald mit unseren Handys zu tun?“ – Diese Frage steht im Mittelpunkt des Graffiti-Projektes. Um das Thema künstlerisch aufzubereiten, setzen sich die Jugendlichen zunächst inhaltlich mit den Themen Regenwald und Coltanabbau auseinander. Anschließend erfahren sie mehr über Graffiti und fertigen Schablonen von unterschiedlichsten Tieren und Pflanzen des Regenwaldes, aber auch von Zerstörungsmotiven und von elektronischen Elementen an. Danach heißt es: Ran an die Sprühdosen! Unterstützung bekommen die Jugendlichen von einem echten Profi. Er zeigt dem Graffiti-Nachwuchs, wie man gute Entwürfe anfertigt und worauf es bei der Umsetzung ankommt. Mit Hilfe der selbst angefertigten Schablonen wächst ein üppiger Dschungel auf ehemals grauen Flächen! So wird nicht nur eine Botschaft zum Thema Regenwald verbreitet. Gleichzeitig wird eine langweilige Betonwand verschönert. Wo es schön ist, fühlt man sich wohl. Mit Orten, an denen man sich wohl fühlt, identifiziert man sich und dafür übernimmt man auch Verantwortung.

Graffiti-Künstlerin Nina, die Praxispartnerin des Pilot-Projektes.



Geschafft! Die Schülerinnen haben viel gelernt und hatten noch Spaß dabei!

Warum eigentlich Graffiti:

Graffiti gehören wie Rap und Breakdance zur Hip Hop-Kultur und somit zu einer der angesagtesten Strömungen der Jugendkultur.

Es verschiedenste Arten von Graffiti – am bekanntesten ist das „Writing“, bei dem die Schrift die Basis darstellt. Eine andere Technik ist das Sprühen mit Hilfe von Schablonen, bei dem beeindruckende Wandbilder entstehen. Diese Technik eignet sich besonders für Anfänger, da schnell tolle Ergebnisse zustande kommen. Außerdem ist für jeden etwas dabei: Vom Schablonenzeichnen und -ausschneiden, Plakateanfertigen, von der Internetrecherche bis hin zum aktiven Graffitisprayen. Die Schüler können ihre persönlichen Talente und Fähigkeiten entdecken und ausbauen. Zudem sind beim Graffitisprühen Präzision, Sorgfalt, Teamgeist und Durchhaltevermögen der Schüler gefragt - Fähigkeiten, die auch im Berufsleben unerlässlich sind.

Legales (!) Sprayen kann eine Methode sein, konfliktreiche Energie von Jugendlichen in konstruktive Kanäle zu leiten, frei nach dem Motto: Kunst statt Zerstörungswut und „Schmiererei“. Große Wandbilder können zudem Geschichten erzählen. Man kann mit ihnen für eine Sache werben, aber auch Gesellschaftskritik äußern. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!

Organisatorisches:

Dauer, Zeitrahmen und Ort:

Wird das Thema Regenwald und Regenwaldzerstörung bzw. Rohstoffabbau bereits in mehreren Unterrichtseinheiten vorbereitet, eignet sich für das zentrale Graffiti-Projekt eine Projektwoche. In „abgespeckter“ Form reichen auch drei Projekttag aus. Während dieser Projekttag werden die Schablonen und das Graffito erstellt. Empfehlenswert ist es, für den letzten Graffiti-Spray-Tag oder für die Folgewoche einen Pressetermin zu vereinbaren und das Kunstwerk nach der Projektwoche der gesamten Schule anhand von Plakaten, Informationstafeln etc. vorzustellen. Dafür können die Jugendlichen je nach verfügbarer Zeit eigene Plakate zum Thema entwerfen und einen Handy-Sammelkasten basteln. Gesprayt wird nie in geschlossenen Räumen! Die Wandbilder können direkt an den Außenwänden entstehen, oder auch aus großen Platten zu einem Mosaikbild zusammengesetzt werden. Wir empfehlen die Arbeit mit Platten, da sie sich im Schulalltag sehr viel leichter umsetzen lässt. Die Platten werden liegend besprüht – so reichen Kalenderblätter als Schablonen (für Wände benötigen Sie deutlich stabilere Pappe), die Farbe kann nicht verlaufen, die Schablonen liegen besser auf und ein Ortswechsel bei Regen ist einfacher. Auch der Erfolgsdruck ist geringer als bei einer zentralen Wand.

Einbindung:

Bei dem Graffiti-Projekt treffen die Themen Regenwald und Handy auf Kunst. Es bietet sich an, den inhaltlichen Teil in den Fächern Biologie oder Erdkunde zu behandeln und den praktischen Teil in Kunst und Werken. Für das Anfertigen von Plakattexten können außerdem die Fächer Deutsch und Kunst sowie der IT-Unterricht für Recherche-

arbeiten eingebunden werden. Eine fächerübergreifende Arbeit bietet sich geradezu an!

Wie oft sollte der Praxispartner zu Besuch sein?

Schön wäre es, wenn der Praxispartner beim Projektstart im Unterricht das Projekt vorstellen und die Schüler auf die Projektwoche neugierig machen würde – das ist aber nicht zwingend notwendig. Die themenspezifischen Unterrichtseinheiten können problemlos von dem Lehrer selbst durchgeführt werden. Daher ist es ausreichend, wenn der Praxispartner erst wieder zu Beginn der Projektwoche/-tage erscheint. Am ersten Praxistag kann er den Schülern eine kurze Einführung in die Kunst des Graffitisprayens geben und ihnen verschiedene Sprühtechniken zeigen. Am zweiten Tag kann er demonstrieren, wie man richtig mit Schablonen sprüht. Danach muss er nicht ständig anwesend sein. Wichtig ist, dass der Praxispartner am letzten Tag nochmals bei den finalen Feinarbeiten mit Rat und Tat zur Seite steht.

Wo finde ich einen Künstler als Praxispartner?

Wenden Sie sich zuerst an einen Graffiti-Shop in Ihrer Nähe. Hier kann Ihnen einer der Mitarbeiter möglicherweise einen Praxispartner empfehlen. Falls nicht, dürfen Sie dort sicherlich einen Aushang machen. Alternativ können Sie im Internet Künstler in Ihrer Umgebung finden, die sich als Praxispartner eignen, oder Sie fragen im nächstgelegenen Jugendzentrum nach.

Räumlichkeiten & Material:

Für die Unterrichtseinheiten: Klassenraum, Beamer, Kreide und Zollstöcke für das Zeichnen eines Regenwaldbaumes auf den Boden.

Für die praktische Projektwoche: Klassenraum für das Schneiden der Schablonen, Fläche auf dem Schulhof zum Sprühen.



Schablonengraffiti eignen sich besonders gut für schulische Praxisprojekte.



Die Praxispartnerin Nina half den Schülern bei technischen Fragen.



Tipp:
Vorlagen für Schablonen finden Sie auf der Materialien-DVD.

PROJEKT-ABLAUF

Start Regenwald

1. Unterrichts-Modul: Start und Einstieg in das Projekt

Siehe dazu: Quiz „Artenvielfalt“



2. Unterrichts-Modul: Film „Avatar - Aufbruch nach Pandora“

Siehe dazu: Film „Avatar“ und Infoblatt zum Film



3. Unterrichts-Modul: Was hat unser Handy mit dem Regenwald zu tun?

Siehe dazu: Powerpoint-Präsentation zum Thema Coltan



4. Unterrichts-Modul: Inhaltliche Vertiefung

Siehe dazu: Film „Abenteuer Dschungel“ mit Inhaltsangabe



Infoblatt „Dschungel“, Arbeitsblatt: „Urwald-riese“, Arbeitsblatt: „Zahlen zum Staunen“



Graffiti

Projektwoche:

Tag 1:	Tag 2:	Tag 3:	Tag 4:	Tag 5:
Sprühen der Grundierung und Anfertigen der Schablonen	Sprühen des Hintergrundes	Entwicklung des Slogans und Anfertigen der Schablonen	Slogan sprühen und Schablonen für Initialen anfertigen	Feinschliff, Initialen sprühen







Ende



START

1. Unterrichtsmodul

Beim Start des Projektes (Doppelstunde, z.B. in Erdkunde) geht es darum, dass die Jugendlichen Lust auf das Projekt bekommen und einen Einstieg in das ferne Thema Regenwald finden. Toll ist es natürlich, wenn neben dem Lehrer auch der Praxispartner dabei ist, um die Neugier zu wecken. Die Anwesenheit externer Personen macht klar, dass irgendetwas Neues, Besonderes und Spannendes passiert. Starten Sie mit einer kurzen Einführung in das Thema Regenwald. Empfehlenswert ist dies mit Hilfe eines interaktiven Quiz (siehe Unterrichtseinheit „Artenvielfalt“ auf der Materialien-DVD), das die Jugendlichen mit

Bildern und spannenden Fakten spielerisch in das Thema hineinzieht. So wird bereits in der ersten Stunde geknobelt und gerätselt. Das Vorwissen der Jugendlichen fließt ein und wird zu einer gemeinsamen Wissensbasis ausgebaut.

Stellen Sie im Anschluss das Projekt und dessen Inhalt kurz vor. Warum geht das Thema Regenwald alle etwas an? Es geht hier noch nicht um konkrete Fakten und die Vermittlung von Wissen, sondern nur um die Feststellung: „Der Regenwald als artenreichster Lebensraum der Welt ist bedroht. Wir wollen etwas dagegen tun.“ Das Thema „Handy & Coltan“ klammern wir zum Projektstart noch komplett aus. Es wird uns später beschäftigen – und sollte, da der Aha-Effekt und die Überraschung, dass das Handy etwas mit dem Regen-

wald zu tun hat, für die dritte Unterrichtseinheit wichtig ist, heute am besten noch gar nicht auftauchen.

Falls der Praxispartner mit dabei ist, wäre es schön, wenn auch er Stellung nehmen würde: Warum findet der Praxispartner es wichtig, sich für den Erhalt des Regenwaldes einzusetzen? Es gibt doch so viele näherliegende Probleme auf der Welt! Warum kommt er gerade für dieses Thema in Ihre Schule? Lassen Sie den Praxispartner von seiner Arbeit berichten und geben Sie den Schülern die Gelegenheit, Fragen zu stellen, so dass sie immer mehr Interesse für das Projekt entwickeln. Vielleicht kann der Praxispartner auch schon ein paar Spray-Beispiele zeigen? Anschließend erklären Sie den Ablauf des gesamten Projektes an-

hand einer aufgeschriebenen Agenda für die nächsten Wochen. So können sich die Jugendlichen ein Bild vom ganzen Projekt machen und sich auf die entsprechenden Tage einstellen. Wann findet der Unterricht zum Thema Regenwald statt? Wann werden Filme geschaut? Wann erfahren sie etwas über Zerstörungsursachen? Wann kommt der Praxispartner wieder? Wann dürfen sie das erste Mal sprühen?

Graffiti: Legal und mit sinnvoller Message.



Das Thema Regenwald scheint manchen Schülern zunächst fremd. Mit den von OroVerde vorbereiteten Unterrichtsmaterialien fällt der Einstieg leicht, und bald ist allen klar, warum das Thema alle etwas angeht.

REGENWALD

Die Unterrichtsmodulare führen die Jugendlichen in das Thema Regenwald ein und verdeutlichen ihnen die Problematik der Zerstörung. Aufbauend auf diesem Wissen kann daraufhin das Kunstwerk entstehen – mit dem Ziel, der Öffentlichkeit zu zeigen, was jeder zum Schutz des Regenwaldes beitragen kann.

2. Unterrichtsmodul:

Avatar - Ein Kinohit mit Regenwaldflair

Nach dem Projektstart steht zunächst das Thema Regenwald und dessen Zerstörung durch den Abbau von Rohstoffen auf dem Stundenplan. Doch auch dieser Unterricht startet ungewöhnlich: die Klasse sieht sich gemeinsam den Kinohit „Avatar – Aufbruch nach Pandora“ (155 Minuten) an. Avatar lockt in eine faszinierende Dschungelwelt, die an tropische Regenwälder angelehnt ist. Er weist auch ansonsten einige Parallelen auf, die zum Nachdenken anregen. Ein packender, emotionaler Einstieg in Themen wie Biodiversität & Artenvielfalt, indigene Völker und die Ausbeutung von Rohstoffen (Coltan, Erdöl, Gold,...)! In der Nachbesprechung des Films schlagen die Jugendlichen den Bogen von der Fiktion zur realen Welt (siehe Unterrichtseinheit „Coltan“ auf der Materialien-DVD).



Der Kinohit „Avatar“ in der Unterrichtseinheit Coltan.

TIPP: Gestalten Sie gemeinsam mit den Jugendlichen aus dieser Unterrichtseinheit ein echtes „Kinoerlebnis“. Der Film ist lang – daher ist es wichtig, es sich wirklich gemütlich zu machen. Warum sollte da nicht auch Popcorn erlaubt sein? Planen Sie außerdem eine Pause im Film ein. Schulstühle sind einfach nicht so bequem wie Kinosessel ...

3. Unterrichtsmodul:

Inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Coltan

Noch heute werden unter bisher intakten Wäldern Bodenschätze abgebaut. Doch was hat der Film „Avatar – Aufbruch nach Pandora“ mit dem Thema Handy zu tun? Zur Darstellung dieses Zusammenhangs eignet sich die Unterrichtseinheit „Coltan“. Den Schülern wird klar, dass für die Produktion von Handys Wälder abgeholzt werden. Im Kongo sind durch den Coltanabbau sogar die letzten Gorillas vom Aussterben bedroht.

Was können wir dagegen tun? Stellen Sie diese Frage in den Raum und lassen Sie die SchülerInnen Ideen sammeln. Erarbeiten Sie so das Thema Recycling. Was heißt „Recycling“? Was sind die Vorteile? Welche Auswirkungen hat das Recyceln von Handys auf den Regenwald und die dort lebenden Tiere? Was können die Schüler tun? Sie können zum Beispiel einen Sammelkasten für Handys basteln und ihn in ihrer Schule aufstellen oder aufhängen. Nebenbei sollte ein kleiner Informationstext stehen, der den Sinn des Handyrecyclens wiedergibt. Die gesammelten Handys können sie an OroVerde schicken. OroVerde übergibt sie Recyclingunternehmen – und erhält für die gesammelten Handys sogar noch eine Spende, um Regenwälder wieder aufzuforsten.



Unterrichtsmaterialien zur Unterrichtseinheit Coltan

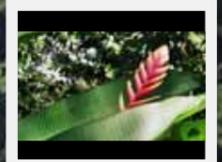
4. Unterrichtsmodul:

Inhaltliche Vertiefung

Damit die Schüler eine noch bessere Vorstellung bekommen, wie es im Regenwald aussieht und wie dieser aufgebaut ist, empfehlen wir einen Dokumentarfilm zu zeigen. Zudem geht es bei dieser Unterrichtseinheit darum, Zahlen und Größen erlebbar zu machen. Hervorragend eignet sich als Start der erste Teil des BBC-Films „Abenteuer Dschungel – Die Vielfalt der Regenwälder“, in dem faszinierende Aufnahmen der Tiere und Pflanzen des Regenwaldes zu sehen sind. Damit die vielen neuen Informationen jedoch nicht gleich wieder vergessen werden, wird der Inhalt im Anschluss an den Film wiederholt und vertieft (siehe Unterrichtseinheit „Stockwerke“). Welche außergewöhnlichen Tiere und Pflanzen gibt es im Dschungel? Wie ist der Regenwald aufgebaut? In welchem Stockwerk leben eigentlich Pfeilgiftfrösche, Nasenbären oder Tapire? Und wie hoch sind die größten Bäume im Regenwald? Um eine Idee davon zu bekommen, geht es nun noch einmal mit Zollstöcken nach draußen auf den Schulhof.

Die Jugendlichen zeichnen einen Urwaldriesen in voller Größe mit Kreide auf den Boden. Ausführliche Materialien zu dieser Unterrichtseinheit finden Sie auf der Materialien-DVD in der Unterrichtseinheit „Stockwerke“.

Als Abschluss der Unterrichtseinheiten können Sie die Schüler mit Zahlen über den Regenwald zum Staunen bringen.



Film: Abenteuer Dschungel (BBC)



Die Unterrichtsmaterialien der Unterrichtseinheit „Stockwerke“



GRAFFITI

Projektwoche: Sie beginnt nach den vier Unterrichtseinheiten. Falls weniger als eine Woche zur Verfügung steht, sollte die verkürzte Variante gewählt werden (Seite 11). Wir empfehlen, die Graffiti in Zweiergruppen auf einzelne Platten (Maße: ca. 70 x 70 cm) zu sprühen, die am Ende ein Gesamtbild ergeben (Skizze dazu auf Seite 16).



Tag 1:

Sprühen ausprobieren und Schablonen anfertigen

Am ersten Praxistag sollte auf jeden Fall der Praxispartner mit dabei sein. Falls er heute das erste Mal in die Klasse kommt, stellt er zunächst sich und seine Arbeit kurz vor. Auch eine persönliche Stellungnahme zu dem Projekt und zum Thema wäre schön. Der Ablauf der Projektwoche wird ebenfalls erklärt, um den Schülern eine Orientierung zu geben.

Mit dem Start der Projektwoche rückt das Thema „Graffiti“ in den Vordergrund. Eine kurze Powerpoint-Präsentation über Graffiti (auf der Materialien-DVD) führt in die breite Spanne dieser Kunstrichtung ein und stößt die Kreativität der Jugendlichen an. Auch das Thema „legal – illegal“ wird hier noch einmal angesprochen.



Erste Sprühversuche

Um dem Tatendrang und der Neugier der Schüler nicht im Weg zu stehen, wird direkt am ersten Tag das Sprühen ausprobiert. Dies findet wegen des Sprühnebels draußen statt. Hierzu wird der Boden mit Zeitungspapier abgedeckt und die zu besprühenden Platten auf der Zeitung ausgebreitet. Bevor die Schüler loslegen, gibt der Praxispartner eine kurze Einführung zu den verschiedenen Sprühtechniken (z.B. auf Flipchartpapier oder einer alten Holzplatte, die nicht mehr gebraucht wird. Wichtig: Abdeckpapier für den Boden, Handschuhe, Schutzkleidung und Atemmaske nicht vergessen!). Zudem stellt er die verwendeten Materialien vor und erklärt die Regeln, wie mit ihnen umzugehen ist (Handschuhe und Masken tragen, Masken mit Namen versehen, nur die Platten besprühen – nie andere Gebäude oder Personen, für das Kunstwerk zu verwendende Farben, ...).

Das „Probessprühen“ der Jugendlichen erfolgt bereits direkt auf den Platten, die später zum Kunstwerk zusammengesetzt werden. Um Farbe zu sparen, dient dieses Ausprobieren zudem direkt als Grundierung der Platten. Aus diesem Grund wird am ersten Tag nur in Hellbraun- und Grüntönen gesprüht. Wenn Sie bereits ein paar Schablonen vorbereitet

haben, kann auch das Schablonensprühen schon geübt werden (sehr empfehlenswert!).

Am Ende der Experimentierphase sollen alle Platten grundiert sein. Achten Sie darauf, dass mindestens zwei Holzplatten in einer Farbe besprüht werden und es bei dem Gesamtbild einen Farbverlauf von Grün nach Hellbraun gibt.

Hier eine Beispielskizze, wie die Platten nach der Grundierung ungefähr aussehen sollen:



Schablonen

Nachdem die Schüler bereits die ersten Schablonen getestet haben, geht es nun noch einmal in den Klassenraum, um weitere Schablonen anzufertigen. Schließlich lebt das Bild von der Vielfalt!

Als Inspiration dient noch einmal eine kurze Powerpoint-Präsentation mit Fotos sowohl von Pflanzen und Tieren des Regenwaldes als auch von seiner Zerstörung und Bedrohung (siehe Materialien-DVD). Die Schüler können beim Betrachten bereits überlegen, welche Motive sie gerne für die Schablonen nutzen wollen.

Nun werden die Umzugskartons als Unterlagen, alte Kalenderblätter und Eddings für die Schablonen und die Cuttermesser ausgeteilt. Die Schüler sind jetzt selbst dran, Pflanzen, Tiere, Zerstörungs- und elektronische Elemente oder Symbole zu zeichnen und anschließend mit einem Cuttermesser auszuschnitten. Tipps zum Anfertigen von Schablonen finden Sie auf Seite 13. Als Hilfestellung für die Motive können Sie zudem ein paar Fotos der Präsentation in DIN-A5-Format ausdrucken, die die Schüler abzeichnen können.

Für diejenigen, die nicht gut zeichnen können, finden Sie Kopiervorlagen für Schablonen auf der Materialien-DVD unter „Praxisprojekte“ sowie hier im Heft auf Seite 14. Kopieren Sie diese Vorlagen möglichst groß auf DIN-A3-Papier. Größere Schablonen können die Jugendlichen herstellen, indem sie die Vorlagen mit dem Beamer an die Wand werfen und auf große, zusammengeklebte Pappen übertragen.

Wichtig: Da die Farbe als Sprühnebel breit sprüht, muss jede Schablone mit einem mindestens 30 cm breiten Rand umgeben werden.

Tag 2:

Sprühen des Hintergrundes

Nach einem Tag im Klassenzimmer folgt ein Tag im Freien. Der Praxispartner wiederholt in einer kurzen Einweisung, wie das Sprühen mit Schablonen funktioniert und was beachtet werden muss. Die Schablone muss immer dicht auf der Platte aufliegen, damit es klare Ränder gibt. Sehr wichtig ist auch, dass ein gewisser Sprühabstand besteht und dass zwischen dem Sprühen der Schablonen ausreichend Zeit für das Trocknen der Farbe eingerechnet wird. Falls diese Zeit nicht eingehalten wird, kann es hässliche Flecken geben. Empfehlenswert ist zur Vermeidung von Flecken auch die einseitige Verwendung



jeder Schablone. Bevor die Schüler jetzt loslegen und den Regenwald wuchern lassen, wird anhand der Grundierungsfarbe eingeteilt, wer welche Farben verwenden darf (zur Orientierung siehe Skizze unten). Danach dürfen die Schüler ran an die jeweiligen Spraydosen und die Tier- und Pflanzenschablonen. Die Schüler sollten mindestens zu zweit an einer Platte arbeiten. Sie sollten den Schülern klar machen, dass sie viel Zeit haben und sie immer langsam, sorgfältig und konzentriert sprühen müssen.

INFO: Besprechen Sie mit den Schülern, dass Graffiti ein sehr materialaufwändiges Projekt ist und sie möglichst sparsam mit den Materialien umgehen sollen.



So sollten die Holzplatten nach dem zweiten Tag in etwa aussehen.

Eine ausführliche Darstellung der Arbeitsschritte finden Sie auf Seite 16.

Tag 3:

Übergänge schaffen und Slogan entwickeln

Am dritten Projekttag müssen noch einmal die grauen Zellen angestrengt werden. Die Klasse überlegt sich, welche Aussage ihr Kunstwerk haben soll. Es geht also darum, einen guten, aussagekräftigen und möglichst kurzen Slogan zu finden. Das Thema Handy bzw. Coltan sollte dieser auf jeden Fall beinhalten. Natürlich können Sie, je nach verfügbarem Platz und eigener Vorliebe, auch mehr als einen Spruch auf die Mosaikbilder sprühen. Legen Sie zusammen mit den Schülern fest, an welcher Stelle sich der Slogan befinden soll.

Nachdem der Slogan feststeht, arbeitet die Klasse in Kleingruppen weiter: Gruppe 1 ordnet die Plattenmosaik in der richtigen Reihenfolge an. Um ein Gesamtbild entstehen zu lassen, sprüht sie nun Übergänge zwischen den einzelnen Platten. Gruppe 2 fügt auf den Platten rechts Zerstörungsmotive ein. Diese werden v.a. in dunklen Farben gesprüht. Gruppe 3 sollte die größte Gruppe sein. Sie stellt die Buchstabenschablonen für den Slogan her. Hierzu können die Schüler die Buchstabenvorlagen auf der Materialien-DVD in der entsprechenden Größe ausdrucken, auf Pappe kleben und ausschneiden. Eine Schablonenvorlage mit dem Aufruf „Recycelt eure Handys“ finden Sie auf S.15.



Schöne Übergänge machen aus den einzelnen Platten ein Gesamtbild. Hier ragt der Schmetterling über zwei Platten und verbindet so das Gesamtkunstwerk.



So sollte der Ausschnitt mit den Zerstörungselementen in dem Mosaikbild nach dem dritten Tag aussehen.



Tag 4:

Slogan sprühen und Initialenschablonen anfertigen

Inzwischen hat das Kunstwerk schon Form angenommen. Jetzt geht es an die feineren Arbeiten.

Nachdem alle Vorbereitungen für den Slogan getroffen und die Plattenmosaika in der richtigen Reihenfolge angeordnet sind, kann mit dem Sprühen der Buchstabenschablonen begonnen werden. Wir empfehlen, die Buchstaben in einer hervorhebenden Farbe wie zum Beispiel Weiß zu sprühen. Dies muss auf jeden Fall unter Betreuung und sehr konzentriert stattfinden, denn jeder Fehler würde sofort ins Auge springen!

Während also ein kleiner Teil der Klasse den Slogan sprühen darf, steigt der Rest der Klasse in das Thema „Writing“ ein, denn die ganze Klasse hat dieses Graffito auf die Beine gestellt - und dafür sollen die Schüler auch ihre Initialen auf das Kunstwerk sprühen dürfen! Doch muss jeder Einzelne als erstes seinen persönlichen Stil finden. Jeden Buchstaben kann man auf viele verschiedene Arten schreiben; wenn es mehrere Buchstaben gibt, ergeben sich noch mehr unterschiedliche Möglichkeiten.

Mit Hilfe des Arbeitsblattes „Initialen gestalten“ (S. 19) können die Schüler ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Nachdem die Jugendlichen ihre Initialen zunächst auf 10 verschiedene Arten gezeichnet haben, entscheiden sie, welche am besten zu ihnen passt. Ist das getan, geht es wieder ans Schablonenherstellen. Aber dieses Mal erstellt jeder seine ganz persönliche Namensschablone!



INFO: Geben Sie ein kleines Format vor, das gut auf den unteren Rand der Plattenreihe passt.

Tag 5:

Die Fertigstellung

Am letzten Tag der Projektwoche sollte der Praxispartner nochmals vorbeischaun, denn heute geht es um den letzten Schliff. Aber zuerst können die Jugendlichen ihre eigenen Namensinitialen auf die Platten der untersten Reihe des Gesamt-Mosaik-Bildes sprühen. Achten Sie darauf, dass nicht zu hervorstechende Farben verwendet werden. Nachdem alle verewigt sind, heißt es, die Initialen wieder ein bisschen unter Pflanzen, Tieren, Zerstörungselementen oder Elektroniksymbolen zu verstecken. Für andere Betrachter kann so ein richtiges Suchbild entstehen!

Zu guter Letzt begutachtet die ganze Klasse mit dem Praxispartner das Graffito und bespricht verbesserungswürdige Stellen. Während der Praxispartner mit ein paar Schülern die letzten Verbesserungen vornimmt, widmet sich der Rest der Klasse zum Schluss noch der Abrundung des Projektes. Die Schüler erstellen ein Infoplatkat zum Thema „Handy & Regenwald“ (siehe Seite 22), schießen Pressefotos oder fertigen einen Bericht für die Homepage an. Vor allem das Plakat hat es noch einmal in sich, wenn die Überschriften auch tatsächlich in Graffiti-Schrift gestaltet werden. Mit einem tollen Writing (siehe Seite 18) macht es gleich etwas her!

Nun wird noch ein passender Ort für das Werk gesucht. Wo soll es hängen? In der Schulaula? Im Eingangsbereich? Aber dann ist es endlich geschafft! In unserem Pilotprojekt präsentierten die Jugendlichen richtig stolz das fertige Werk – und das zu Recht!



Alternativen

Sie haben noch freie Zeit während der Projektwoche?

Kein Problem, denn falls an den Projekttagen zwischendurch oder am Ende noch Zeit zur Verfügung steht, eignen sich folgende Aktionen wunderbar zur Vertiefung des Themas oder einfach als Auflockerung: Sinnvoll wäre es zum Beispiel, wenn die Schüler zu diesem Graffiti-Projekt ein Plakat anfertigen und einen Sammelkasten für Handys basteln würden – eventuell mit einem kurzen Infotext zu dem Kunstwerk (Tipps und Vorschläge für den Infotext finden Sie auf Seite 22).

Ein weiteres Highlight ist „Quark-Graffiti“. Es wird mit Schablonen und etwas Quark angefertigt, ist wasserlöslich und abwaschbar! Mehr dazu auf Seite 21. Dort finden Sie auch Tipps für kurze Videos zum Thema Kunst und Graffiti. Auch diese lassen sich gut in das Projekt einstreuen.

Wenn noch ein zweiter Lehrer bereit ist, bei der Projektwoche zu helfen, können Sie die Klasse bei Bedarf auch teilen: Ein Teil arbeitet im Klassenraum mit den Schablonen und Plakaten, der andere beschäftigt sich draußen mit dem Graffitisprayen. Während unseres Pilotprojektes hat sich diese Methode sehr bewährt. Die Schüler arbeiteten konzentrierter und motivierter und waren zudem einfacher zu betreuen.

Sie haben weniger als eine Projektwoche Zeit?

Auch das ist kein Problem, sofern Sie mindestens drei volle Tage zur Verfügung haben. Starten Sie das Projekt wie beschrieben, achten Sie jedoch darauf, dass Sie bereits gegen Ende des zweiten Tages die Übergänge sprühen. So haben Sie den dritten Tag komplett Zeit für den Slogan und das Sprühen der Buchstaben. Das Sprühen der Initialen als i-Tüpfelchen würde bei dieser Variante wegfallen. Schön wäre, wie bereits erwähnt, ein Infotext neben dem Mosaikbild, der den Sinn des Kunstwerkes wiedergibt. Hierfür können Sie gerne den vorgeschlagenen Infotext (s. Seite 22) neben das Graffito hängen.

Wenn Sie nur wenig Zeit zur Verfügung haben, besteht eine weitere Möglichkeit darin, mit der Schablonentechnik einzeln oder in Kleingruppen

eigenständige Graffitibilder zu sprühen - ohne den Anspruch, dass alle Graffiti miteinander ein Gesamtkunstwerk ergeben. Dies hat den Vorteil, dass die Jugendlichen sehr frei und experimentell an ihr Graffito herangehen können. Nach der Grundierung können sie bereits am ersten Tag parallel Schablonen anfertigen und direkt sprühen. Ob sie dabei eine Regenwald-Landschaft gestalten oder andere Ideen zum Thema umsetzen, bleibt den Jugendlichen selbst überlassen. Auch den Slogan können sie sich eigenständig überlegen und entweder in Form eines eigenen „Writing“ anbringen (schwierig!) oder ebenfalls als Schablonen vorschneiden und sprühen. So kann eine beeindruckende Vielfalt an Graffiti-Kunst entstehen!

Das Projekt ist sehr flexibel anwendbar. Je nach Platz und Zeitrahmen kann es individuell angepasst werden.



Sie haben Bedenken, dass Ihre Schüler zu jung sind, um mit Spraydosen umzugehen?

Auch dafür haben wir einen Vorschlag: Sie können anstatt der Graffiti-Spraydosen auch einen Schwamm und Acrylfarben verwenden. Die Schablonen werden hierbei nicht gesprüht, sondern mit einem in Farbe getupften Schwamm aufgetragen.

Im Bild unten sehen Sie ein Beispiel für ein Schablonen-Graffiti-Projekt an einer Containerwand auf einem Kinderspielplatz in Amsterdam von Nina Rave.

Hier überlappen die Schablonen nicht, sondern sind sehr regelmäßig angeordnet - eine weitere Idee, mit Schablonengraffiti umzugehen

„klein aber oho“, Graffiti ist also nicht nur für die Großen. Ein Beispiel für ein Schablonengraffiti an einem Kinderspielplatz.



Geschichte der Graffiti

Was ist eigentlich „Graffiti“?

Das Wort „Graffiti“ kommt von dem altgriechischen Wort „graphein“, das für „schreiben“ steht. Graffiti sind gesprayte, gemalte oder gekratzte Buchstaben, Bilder oder Symbole.

Schon sehr früh wurde an Wände gemalt oder gekratzt. Sogar die geritzten Buchstaben in Tempelmauern des alten Ägypten können als Graffiti bezeichnet werden, doch gibt es die allgemein im Sprachgebrauch verwendeten Graffiti „erst“ seit Anfang der 70er-Jahre. Es begann alles in New York in sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen.

Anfangs wurden Spitznamen auf Wände gesprüht. Mit der Zeit veränderten sich diese sogenannten „Tags“, also die Unterschriften – sie wurden weicher, größer und bald auch dreidimensional. Schnell kristallisierten sich individuelle Stile heraus. Später sprühten die Sprayer nicht nur Schrift, sondern auch Figuren. Die Graffitimalerei ist in der Hip Hop-Szene verwurzelt. Im Jahre 1983 kamen die Spraydosen auch nach Deutschland. Mittlerweile existieren unterschiedlichste Arten von Graffiti – am bekanntesten ist das „Writing“, bei dem die Schrift die Basis darstellt.

DIE SACHE MIT DER LEGALITÄT

Meist entstehen die Graffiti anonym und illegal – auf öffentlichen Gebäuden, Bahnen oder Bussen. Wenn der Graffiti-Sprayer keine schriftliche Einverständniserklärung des Gebäudeeigentümers besitzt, ist das Besprühen eines Gebäudes verboten und gilt als Sachbeschädigung. Früher wurde nur strafrechtlich verfolgt, wenn „eine fremde Sache beschädigt oder zerstört“ wurde (StGB § 303 Absatz 1), was durch das Sprühen von Graffiti nicht zwingend gegeben war. Seit September 2005 wird auch

bestraft, wenn „das Erscheinungsbild einer fremden Sache nicht nur unerheblich und nicht nur vorübergehend verändert“ wird (StGB § 303 Absatz 2). Doch auch wenn laut StGB keine Straftat vorliegt, kann ein illegaler Sprayer mit einer Geldbuße bis zu einer Höhe von 5000 Euro gemäß einer Graffiti - Gefahrenabwehr-Verordnung rechnen.

GRAFFITI MIT SCHABLONEN

In diesem Projekt haben wir als Graffiti-Art die Schablonenkunst verwendet, da diese auch für Anfänger sehr gut geeignet ist und schnell Erfolge liefert. Zudem können die angefertigten Schablonen mehrfach benutzt werden. Bekannt wurde diese Art der Graffiti vor allem durch den französischen Künstler „Blek le Rat“ und später auch durch den britischen Künstler „Banksy“. Häufig werden politische Motive als Schablonen angebracht. Auf diese Weise können sehr einfach die gleichen Motive mehrfach gesprüht werden und so zum Beispiel der Propaganda dienen.



Schablonen selbst anfertigen

Hier ein paar Tipps, wie Graffiti-Schablonen gemacht werden:

SCHRITT 1:

Zuerst wird das gewünschte Motiv mit einem Bleistift auf entsprechendes Papier gezeichnet.

SCHRITT 2:

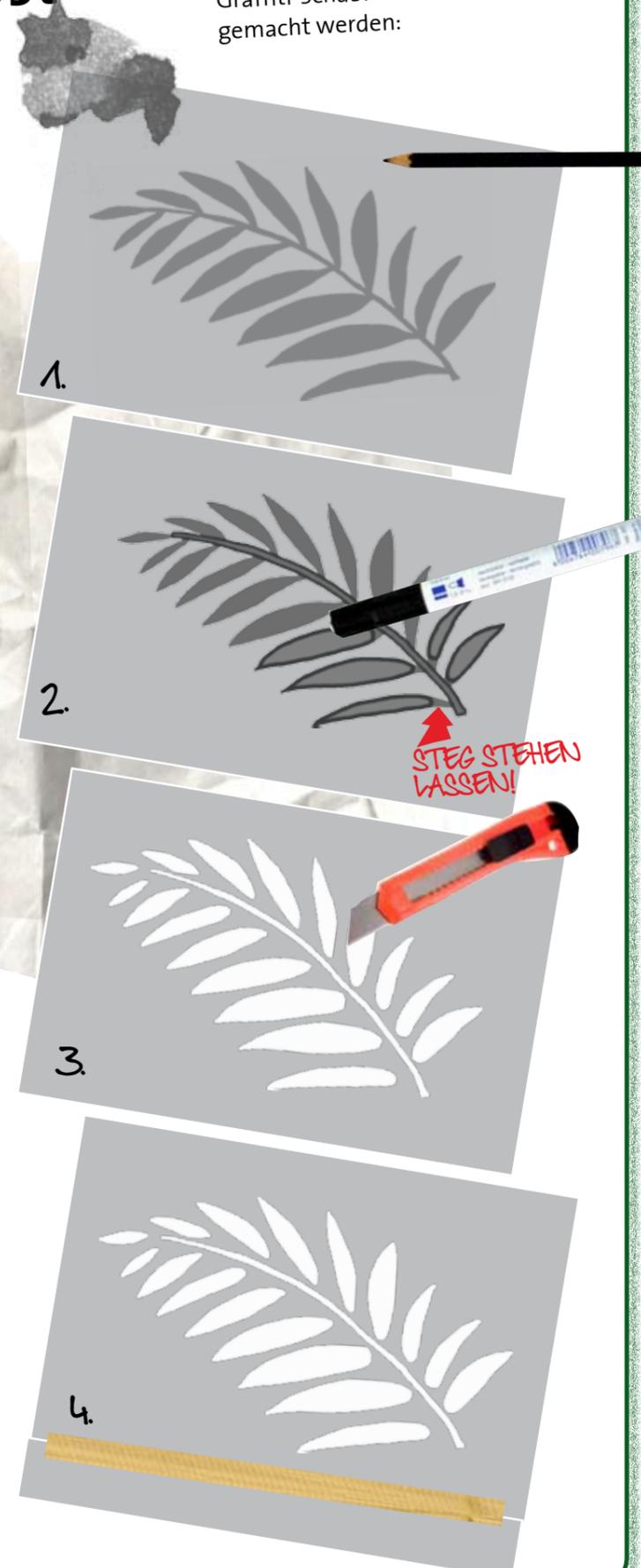
Dann werden die auszuschneidenden Flächen des Motivs mit einem dicken Stift umrandet. Wichtig ist, darauf zu achten, dass die Abstände zwischen den Flächen nicht zu klein sind. Je mehr „Stege“ stehen gelassen werden, desto stabiler wird die Schablone!

SCHRITT 3:

Danach wird entlang der dicken Linien ausgeschnitten.

SCHRITT 4:

Damit nicht über die Schablone hinaus gesprüht wird, sollte der Rand mindestens 30 cm breit sein. Ansonsten muss noch Papier angeklebt werden.



Schablonen

Regenwaldmotive

Pflanzen und Tiere

Die Schablonen finden Sie als Druckbögen im Format A3 auf der Materialien-DVD.



Schrift

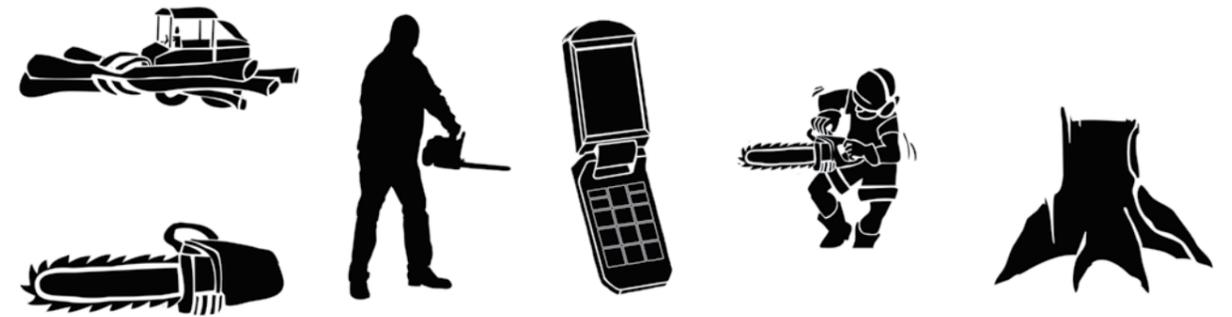
Slogan: „Recycelt eure Handys“



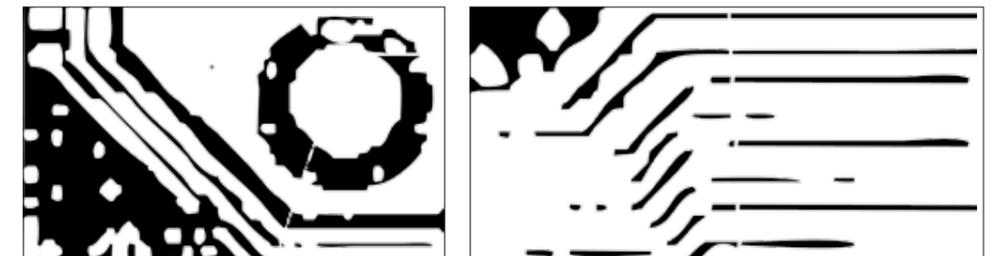
Normale Schablonierschrift und Regenwald-Schablonierschrift (als ganzes Alphabet auf der Materialien-DVD)



Zerstörung



Mikrochip



Arbeitsschritte

Anleitung zum Graffitisprühen auf einzelnen Platten:

Tag 1:

Grundierung und Schablonen vorbereiten: Am ersten Tag werden die Platten in Grün- und Hellbrauntönen grundiert und die benötigten Schablonen vorbereitet.



Tag 2:

Regenwald-Hintergrund: Am zweiten Tag werden Tier- und Pflanzenmotive gesprüht, sodass ein Regenwald entsteht.



Tag 3:

Slogan entwickeln, Übergänge schaffen und Zerstörungselemente sprühen: Zuerst werden Pflanzen und Tiere über mehrere Plattenränder gesprüht, sodass sich die Platten verbinden und ein Gesamtbild ergeben. Danach werden zusätzlich die Zerstörungselemente auf die rechte Hälfte des Gesamtbildes gesprüht. Parallel wird der Slogan entwickelt und die Buchstabenschablonen werden vorbereitet.



Tag 4:

Slogan sprühen und Initialenschablonen anfertigen: Am vierten Tag wird der Slogan gesprüht. Zudem bereiten die Jugendlichen ihre „Unterschriften“ vor. **Zusatz:** Wenn Sie in der Arbeit sehr gut voran kommen und noch Zeit für eine ausgefallene Variante haben, empfehlen wir die Zusatztechnik auf der folgenden Seite.



Tag 5:

Fertigstellung: Am letzten Tag werden die Initialen der Schüler gesprüht und das Projekt abgerundet.



Zusatz:

Ausschmücken der Schrift: Die „better to be loved“ - Schrift aus dem Pilotprojekt ist besonders schön durch andersfarbige Elemente innerhalb der Buchstaben. Hier die einzelnen Arbeitsschritte dieser Technik:



Effektvoll: Zusätzlich können Elemente innerhalb der Buchstaben gesprüht werden.

1. Buchstabenschablone weiß sprühen

Buchstabenschablone auf das Dschungelbild legen und mit Klebestreifen fixieren, dann den Buchstaben in weißer Farbe sprühen.



2. Buchstaben füllen

Die Tier- und Blattschablonen darüber platzieren und in hellen Farbtönen sprühen.

Diesen Vorgang einige Male mit verschiedenen Schablonen wiederholen.



3. Fertig!

Nachdem die Schablonen abgenommen sind, ist der Buchstabe fertig und kann in etwa so aussehen.



Gestaltung mit Schrift

In der „Graffitisprache“ wird die Gestaltung mit Schrift „Writing“ genannt. „Writing“ ist die am weitesten verbreitete Form von Graffiti. Dabei wird die Schrift zum Bild. Hier ein paar Tipps, wie aus Schrift Bilder entstehen:

FARBE UND MUSTER

Mit Farbe und Muster können tolle Effekte erzielt werden. Gut, dass es viele Farben gibt. Damit kannst du spielen, sie mischen und Strukturen erzeugen.



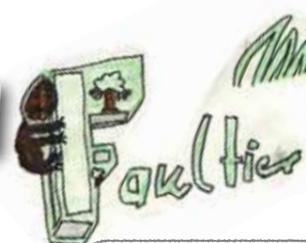
FORM:

Passe die Schrift der Aussage an. Je nach Text kann die Schrift eine andere Form haben: Flammenform, mit Augen, schlangenförmig, eckig, zerfleddert, ... Lass dir was einfallen!

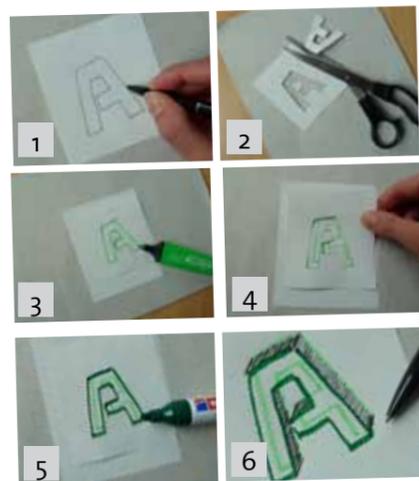


3D-EFFEKT:

3D-Effekt fällt auf und das wollen wir. Hier eine kurze Anleitung, wie du einen 3D-Buchstaben konstruieren kannst.



AUFGABE



- 1.+2. Fertige eine Schablone für den Buchstaben an.
3. Zeichne den Buchstaben auf einem weiteren Blatt Papier nach.
4. Verschiebe die Schablone nach links unten um ca. 5 mm.
5. Zeichne den Buchstaben nochmals nach.
6. Male die Flächen aus, die zwischen den gezeichneten Buchstaben entstanden sind.



Initialen gestalten

AUFGABE

1. Erstelle mindestens 10-20 Skizzen für dein eigenes „Logo“. Verwende dazu die unten aufgeführten Designtricks.



2. Wähle den besten Entwurf aus und erstelle daraus deine Schablone. Frage deinen Lehrer nach einem stabilen Papier, Schneidemesser, Unterlage und nach der vorgesehenen Größe der Schablone.

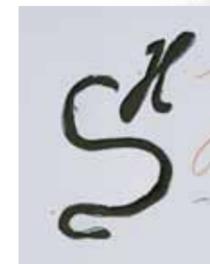


Ein Graffitikünstler unterschreibt sein Werk meistens mit seinen Initialen, die ganz individuell gestaltet sind. Sie sind das Logo des Künstlers. Ein paar Tipps für die Gestaltung deines eigenen Logos findest du hier:

DESIGN-TRICKS

SCHRIFTART:

Es kann Schreibschrift oder Druckschrift verwendet werden, dick, dünn, groß und klein, schräg, gerade, rund oder eckig. Alles kann super aussehen!



VERBINDEN:

Buchstaben können auch ineinander fließen. So werden sie zu einer einheitlichen Marke.



WEGLASSEN:

Das „B“ ist erkennbar, obwohl die Innenräume fehlen. Oft muss gar nicht alles gezeigt werden. Je einfacher dein Zeichen ist, desto einprägsamer ist es.



Organisation:

Checkliste Material

Modul 1: Projektstart und Einstieg Regenwald

Agenda für das Projekt
Beamer, PC
Quiz Artenvielfalt
Farbige Karteikarten, mit denen die Schüler für die Antworten des Quiz abstimmen.

Modul 2: Film Avatar

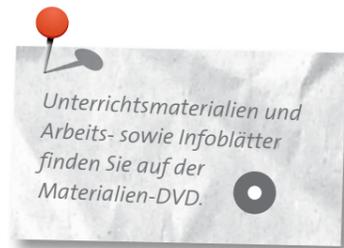
Beamer, PC
Film „Avatar – Aufbruch nach Pandora“
Infoblatt zum Film

Modul 3: Thema Coltan

Beamer, PC
Präsentation zum Thema Coltan

Modul 4: Projektstart und Einstieg Regenwald

Beamer
BBC-Dokumentation „Abenteuer Dschungel – Die Vielfalt der Regenwälder“
Inhaltsangabe zum Film
Infoblatt „Dschungel“
Arbeitsblatt „Urwaldriese“
Zollstöcke
Kreide
Arbeitsblatt „Zahlen zum Staunen“



Projektwoche:

Beamer, Leinwand, PC
Diashow „Tiere, Pflanzen und Zerstörung“
Für die Schablonen:
Alte Kalenderblätter (Fragen Sie bei Verlagen nach, da bekommen Sie sicherlich kostenlos alte Kalender!)
Möglichst groß auf A3-Papier ausgedruckte Schablonenvorlagen
Fotos als Vorlagen für die Jugendlichen, die selber Schablonen entwerfen wollen
Eddings für das Zeichnen der Schablonen
Grafik-Cuttermesser (für jeden Schüler eins) z.B. Skalpell der Marke WEDO (ist auf www.amazon.de bestellbar), Scheren
Krepp-Klebeband
Umzugskartons als Schnittunterlage Fragen Sie bei Umzugsunternehmen in Ihrer Umgebung nach, dort erhalten Sie sicherlich kostenlos alte Umzugskartons!
Zum Sprühen:
Ausreichend Zeitungs- oder Packpapier zum Unterlegen und Abkleben
Krepp-Klebeband
Alte Kleidung
Einweg-Handschuhe
Atemmasken
Nach Bedarf Flipchartpapier, auf dem der Praxispartner die Sprühtechniken demonstrieren kann
Platten, z.B. alte Schrankrückseiten, Holzplatten, Leinwände o. ä., Maße 70 x 70 cm
Graffiti-Spraydosen (eine Dose reicht für etwa 2 m ² ; bedenken Sie aber, dass mehrere Lagen gesprüht werden!)
Für den ersten Tag 6 bis 12 vorgezeichnete Schablonen
1 Flasche Terpentin und alte Geschirrtücher für die Entfernung möglicher Farbflecken
Nach Bedarf:
Kurze Videofilme
Für Quark-Graffiti: Quark, Pinsel

UMWELTINFO 1: FCKW, welches die Ozonschicht der Atmosphäre schädigt, wird nicht mehr als Treibgas in Spraydosen verwendet. Stattdessen kommen chemische Gemische zum Einsatz, die die Ozonschicht nicht beeinträchtigen.

UMWELTINFO 2: Die Spraydosen sind meistens mit dem „Grünen Punkt“ gekennzeichnet. Sie können wiederverwertet und somit in den gelben Sack geworfen werden. Trotzdem gilt: Je sparsamer die Jugendlichen mit den Spraydosen umgehen, desto umweltfreundlicher ist es.

Aktionen und Filme:

Wo findet man kurze Videos zum Thema Kunst und Graffiti?

Falls Ihre Schüler unruhig werden, können Sie zur Entspannung bzw. als Pause oder einfach mal zwischendurch kurze Videos zu den Themen Kunst und Graffiti zeigen. Passende Filme finden Sie im Internet, wenn Sie einen der folgenden Begriffe zum Beispiel direkt auf www.youtube.com eingeben:

Zum Thema Graffiti:

„Super Sprayer“	Innerhalb weniger Minuten wird ein tolles Graffiti-bild gesprüht
„Banksy, Graffiti King“	Bilder eines berühmten und beeindruckenden Graffitikünstlers, der mit Schablonen sprüht
Portrait: street artist Banksy	kurze Dokumentation über den Schablonen-Künstler Banksy
How to: Schablonengraffiti	Video, in dem gezeigt wird, wie man Schablonen anfertigt und damit Graffiti sprüht
Reverse Graffiti – Saubere Streetart	Kurzfilm über Reverse Graffiti (hierbei entstehen Graffiti durch partielle Säuberung von Flächen)
greenpop reverse graffiti forest	Mit Hilfe eines Wasserstrahls wird mit mehreren Schablonen ein Sauber-Graffito eines Baumes erstellt
Moss graffiti	Graffiti mit Naturprodukten
Graffiti auf 100 m ²	Kurzfilm, der die Entwicklung eines Graffito zeigt
Spacepainting (z.B. Advanced nature spacepainting)	zeigt, wie z.B. Landschaftsbilder gesprüht werden.
Graffiti Berlin 2009	Video, in dem unterschiedlichste Arten von Tags gezeigt werden. Ein „Tag“ ist ein Signaturkürzel, also die Unterschrift eines Graffitikünstlers
Modern spray art group – manifestation	Graffiti in Galerien

Zum Thema Kunst:

Sand Art (Ilana Yahav)	Kunst mit Sand und Licht
„Lichtfaktor live“ oder „Light Painting - Light Graffiti - Ford Kuga“	Kunst mit Licht
Goldworthy River and Tides	Videos von einem Künstler, der in und mit der Natur Kunst macht
Amazing hand art	Bilder von wunderschön bemalten Händen
Hand Shadows, Magic Hands	Diese Videos zeigen, wie man Hände Geschichten erzählen lassen kann (Schattenspiel)



Fast beiläufig lernen die Schüler bei dem Projekt mehr über wichtige Themen wie zum Beispiel Recycling. Das ist cool und macht auch noch Spaß!

Zum Thema Schablonengraffiti:

Mit den Suchworten „stencil graffiti“ finden Sie weitere Videos, in denen die Schablonentechnik angewandt wird.

Graffiti mit Quark:

Wer hätte gedacht, dass sich für Graffiti auch der handelsübliche Quark bestens eignet? Graffiti mit Lebensmitteln oder Naturprodukten haben einen großen Vorteil: Sie sind reversibel, das heißt, sie können bei Bedarf problemlos entfernt werden (sofern dies nicht schon witterungsbedingt geschehen ist).

Benötigt werden Schablonen, Quark und breite Pinsel. Quark-Graffiti können, wenn Sie ausreichend Zeit haben, zur weiteren Beschäftigung der Schüler während der Projektwoche angefertigt werden. Die Schüler müssen dazu kleine Schablonen herstellen, zum Beispiel vom Slogan des Kunstwerkes, und schon kann es losgehen. Diese Art von Graffiti eignet sich auf Straßen oder Gehwegen. Wie wäre es, wenn der Slogan des Projektes auf dem Schulhof zu lesen wäre? So würde das Projekt sofort an Aufmerksamkeit und Interesse gewinnen!

Lassen Sie jeweils eine Gruppe von drei Schülern unter Aufsicht die Quark-Graffiti „streichen“. Ihre Schüler werden sicherlich großen Spaß dabei haben!



Quark-Graffiti ist eine biologische Alternative zum herkömmlichen Graffiti.

Öffentlichkeitsarbeit:

Ein Info-Plakat gestalten

Zur Erklärung, was der Regenwald mit unseren Handys zu tun hat, hilft neben dem Graffito ein kurzer Informationstext. Dieser kann wie folgt formuliert sein:

Mit diesem Graffiti-Kunstwerk wollen wir zeigen, was unsere Handys mit dem Regenwald zu tun haben!

In jedem Handy steckt das Metall Tantal. Dieses Metall wird aus dem Gestein Coltan gewonnen. Coltan ist ein seltener und wertvoller Bodenschatz, der unter dem Regenwald Afrikas vorkommt. Im afrikanischen Staat Kongo wird für den Abbau von Coltan Regenwald abgeholzt. Dies geschieht für die Produktion unserer Handys, Laptops, PlayStations und Co. Durch die Zerstörung des Regenwaldes wird auch der Lebensraum vieler Tiere vernichtet. Am schlimmsten trifft es die Gorillas, die nur in den Regenwäldern Afrikas leben. Sie können ohne den Regenwald nicht überleben und verhungern.

Was könnt ihr tun?

Recycelt eure alten Handys, sodass das Coltan wieder verwertet werden kann und kein weiterer Regenwald im Kongo mehr abgeholzt werden muss! Ihr tragt so unmittelbar zum Schutz der Regenwälder und Gorillas bei! Die Regenwälder und Gorillas brauchen eure Hilfe!

Werft eure alten Handys nicht in den Müll, sondern in die Sammelbox. Die Handys werden dann an die Tropenwaldstiftung OroVerde gesandt, die diese recyceln.

Die Schüler können natürlich auch noch einen kleinen erklärenden Abschnitt zu ihrem Slogan schreiben: Was wollen sie damit aussagen? Danach sollte jeder die Aussage des Kunstwerkes verstehen können.

Presse-Einladung

Eine Pressemeldung an die lokalen und regionalen Medien hilft, das Projekt bekannt zu machen! Da tolle Resultate und Fotos bei so einem Kunstwerk fast garantiert sind, ist es sehr wahrscheinlich, dass ein Pressevertreter sogar extra vorbeikommt. Vorzubereiten ist vor allem eine Presse-Einladung, die so aussehen kann:

„Wir sprayen Graffiti für den Regenwald!“

Schülerinnen und Schüler der Schule _____ (Name) sprayen ein Kunstwerk.

Am _____ beenden wir unser kunstvolles Regenwaldschutz-Projekt. Wir, das sind _____ Schülerinnen und Schüler der Schule _____, seit längerem beschäftigen wir uns bereits mit dem Thema „Regenwald und Handy“ und haben nun beschlossen, auf besondere Art und Weise auf die Bedrohung des Regenwaldes aufmerksam zu machen und für das Recyceln von Handys zu werben!

Warum?

- Für die Produktion von Handys und von elektronischen Produkten werden Regenwälder gerodet.
- Über zwei Drittel aller Tier- und Pflanzenarten weltweit stammen aus den Regenwäldern. Um die einmalige Vielfalt des Regenwaldes zu bewahren, müssen wir den Lebensraum von Jaguar, Gorilla & Co. schützen.
- Wir brauchen die Apotheke Regenwald, denn Tropenwälder sind Fundgruben für Arzneien.
- Wir brauchen die Speisekammer Regenwald. Die meisten unserer Nutzpflanzen sind tropischen Ursprungs.
- Wir brauchen den Klimaregulator Regenwald. Wo auch immer die Tropenwälder zerstört werden, heizen sie den weltweiten Treibhauseffekt an.

Mit unserem Graffito wollen wir anderen Menschen den Zusammenhang zwischen Regenwald und Handys erklären und sie aufrufen, ihre eigenen Handys zu recyceln! Die Handys können an die Tropenwaldstiftung OroVerde geschickt werden! So wirken wir der weiteren Abholzung des Regenwaldes entgegen!

Wir möchten Sie herzlich zu einem Pressetermin während des letzten Projekttag am _____ in die _____ einladen!

Ihr Ansprechpartner: _____ (Schüler)

_____ (Lehrer)

Kontakt vorab (Tel.): _____

In der Schule (Mobil): _____

EINDRÜCKE

Sie sind neugierig geworden, was Schüler, Lehrer und die Praxispartnerin von unserem Pilotprojekt mitgenommen haben? Hier finden Sie ein paar Eindrücke.



Die Schüler sind stolz auf ihr Kunstwerk.



Bild links: Die Schüler in Aktion



Bilder unten: Schüler beim Sprühen an der Wand

Künstlerin Nina (rechts) zusammen mit Schülern

„**STOLZ** sind wir schon darauf, sagen zu können, dass wir das mit OroVerde gemacht haben und mit einer tollen Künstlerin wie Nina. Und wir sind auch selber stolz auf uns.“
(Schülerin)

„**EMPFEHLEN** würde ich dieses Projekt anderen Lehrern [...], weil ich finde, dass Schüler ganz oft einfach auch mal ganz andere Dinge in der Schule machen müssen als nur Unterricht und nur Lernen.“
(Klassenlehrer)

„Das Tolle war, dass mit der Zeit die Schüler nicht mehr ihre eigene Schablone, ihre eigene Idee im Kopf hatten, sondern tatsächlich das ganze **KUNSTWERK**“
(Künstlerin)



Schüler beim Schablonenanfertigen



Auch die Mädchen waren voll bei der Sache



„Also als erstes dachten wir so, ja, langweilig und so, wegen dem Regenwald, aber auf der anderen Seite: **KRASS**, dass wir Graffiti machen dürfen.“
(Schüler)

„Man sollte **HANDYS RECYCLEN**, das wäre das Beste was man tun kann.“
(Schülerin)

„Man soll den **REGENWALD SCHÜTZEN**“
und auch in gewisser Weise lieben.
(Schüler)

BETTER TO BE LOVED!



Impressum:

Herausgeber:

OroVerde - Die Tropenwaldstiftung
Kaiserstraße 185-197, 53113 Bonn
Telefon 0228 - 242 90 0
Fax 0228 - 24 290 55
www.oroverde.de
info@oroverde.de



Autorinnen: Birthe Hesebeck, Kirstin Ulrichs

Konzept und Idee: Birthe Hesebeck, Vera Pfister, Nina Rave, Andreas Hansmeier

Praxisprojekt: Nina Rave, Andreas Hansmeier, Birthe Hesebeck, Vera Pfister, Edith Maier, Lea Schmitz, Kirstin Ulrichs, Klasse 9 der Anne-Frank Schule Bonn

Fotos: OroVerde, Konrad Wothe: S. 5 unten, S. 6+7 Hintergrund, Nina Rave

Gestaltung: Edith Maier, Kirstin Ulrichs

Zeichnungen: özi's comix studio

Gefördert durch:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt,
Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen



Ausgezeichnet durch:



OroVerde-Spendenkonto:

Konto 8 310 000
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 550 205 00

